



John Chambers

## Helene & Alannah

Geschichten aus dem Kindergarten

Mit Illustrationen von Katja Gehrman

Hanser 2016 • 92 Seiten • 12,90 • ab 4 • 978-3-446-25079-6

★★★★

Von diesem Buch habe ich mir viel versprochen! Erstens macht der Hanser Verlag einfach schöne Bücher, die schon von außen einen inhaltlich wertvollen Eindruck machen, und zweitens hat mir der Klappentext richtig gut gefallen. Das kommt eher selten vor, aber dieser ist liebevoll und stimmig gemacht und sagt genug über den Inhalt des Buches aus. Ich will ihn Ihnen deshalb auch nicht vorenthalten:

*Seit sie in den Kindergarten gehen, sind Helene und Alannah beste Freundinnen. Sie spielen zusammen, tauschen ihre Lieblingssachen und können schon stehend im Takt schaukeln. Wenn Helene ihren Trotzkopf aufhat und im Morgenkreis nichts sagt, kann Alannah sogar für sie antworten, so gut kennen sie sich. Alannah weiß auch, warum Helene eines Tages nirgends zu sehen ist. Sie will nämlich nicht mehr in den Kindergarten. Kein bisschen. Dafür kann plötzlich die große blaue Kiste in der Ecke sprechen. Mit Helenes Stimme.*

*Zwölf lustige Geschichten aus dem Kindergartenalltag – über Stuhlkreis und Stoppersocken, Freundschaft und Vorlieben, Schmollen und Verstecken, gutes Benehmen und erste Abenteuer.*

Schön gesagt! Und schon fühlt „man“ sich in den Kindergarten versetzt; Mütter und Väter, Omas und Opas und Erzieherinnen sehen und hören ihre Kinder sofort vor ihrem geistigen Auge, nicht nur die jetzige Kindergartengeneration, sondern bis zurück zu der Generation, deren Kinder jetzt in den Kindergarten gehen. So viel hat sich seitdem nämlich nicht verändert. Aber auch wenn der Autor John Chambers dieses Buch den Erzieherinnen der Kita Crellestraße (in Berlin) gewidmet hat und das Buch genau in diesem Kindergarten spielt, so hat er es ja wohl nicht in erster Linie für die Erwachsenen geschrieben und auch nicht für Schulkinder, die (hoffentlich) gerne an ihre Kindergartenzeit zurückdenken, sondern für die Kindergartenkinder selber. Und da habe ich so meine Zweifel...

Wenn Chambers erzählt, wie Kinder in diesem Alter so ticken, wie sie denken, fühlen, argumentieren, so ist das zwar sehr einfühlsam, aber doch ganz und gar aus der Sicht eines Erwachsenen erzählt, sehr komplex und dazu mit leichter, wenn auch liebevoller Ironie. Kinder

verstehen das möglicherweise ganz anders oder fühlen sich vielleicht sogar nicht ernst genommen, sondern bloß gestellt. Es ist auch sehr viel Text für das Alter und erfordert einen guten Hosenboden – oder muss in kleinen Häppchen vorgelesen werden.

Für das Vorlesen in Häppchen spricht, dass fast jedes Kapitel so anfängt: „Alannah und Helene sind Freundinnen.“ Wenn man mehrere Kapitel hintereinander liest, geht einem das ein wenig auf die Nerven. Auf die Nerven gegangen sind mir auch die riesigen Glubschaugen der Kinder bei den ansonsten sehr hübschen Illustrationen, die die Kindergartenatmosphäre sehr gut einfangen. Und ein Kind tat mir richtig Leid, nämlich der „ahnungslose Michael“, also der kleine Dödel der Kita, der immer aus dem Mustopf kommt und alles wörtlich nimmt und missversteht. Können vierjährige Kinder mit dieser Formulierung „der ahnungslose Michael“ etwas anfangen? Ahnungslose Michaels können auf jeden Fall mit diesem Buch nichts anfangen.

Wer das Buch Kindergartenkindern schenken möchte, sollte vorher hineinschauen und genau überlegen, ob es zu dem zu beschenkenden Kind passt oder ob es davon nicht überfordert ist. Für Erzieherinnen ist das aber ein ganz wunderbares Geschenk – z. B. zum Abschied. Sie werden sich erkannt und anerkannt fühlen und mit Rührung an ihren Kitaalltag und an ihre Kinder denken, die einerseits so individuell, sich andererseits so ähnlich sind.